

Empowerment durch Bewusstseinsbildung: Sprechen über den Globalen Süden in Workshops und anderen Bildungsveranstaltungen

Welche Ziele verfolgen wir mit unserer Arbeit?

Das Ziel der Arbeit ist, Jugendliche für sozial-ökologische und politische Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Missstände zu sensibilisieren und die eigene Rolle im politisch-strukturellen Geflecht zu reflektieren. Gleichzeitig sollen neue, alternative Perspektiven aufgezeigt werden, die Perspektivwechsel erlauben und lösungsorientiertes Denken befähigen. Mit unseren Workshops wollen wir Jugendlichen Handlungsmöglichkeiten präsentieren und ihre Selbstwirksamkeit stärken. Im Workshop selbst stoßen wir diese Prozesse an.

Wie sollen Workshops gestaltet sein?

Die Workshops sind so gestaltet, dass sie die gesellschaftliche Pluralität weitestgehend abbilden und Perspektiven aus dem Globalen Süden mitdenken, aufgreifen und/oder verhandeln. Damit wollen wir den eurozentrischen Referenzrahmen verlassen.

Dies sollte geschehen, ohne dass wir für und über Menschen im Globalen Süden sprechen, sondern diese selbst zu Wort kommen lassen. Wir wollen einerseits persönliche Zugänge schaffen und Empathie fördern, andererseits sollen die Workshops nicht emotionalisierend gestaltet sein, eine emotionale Stigmatisierung soll vermieden werden. Stattdessen sollte ein Raum geschaffen werden, der darauf abzielt, Menschen zu ermächtigen, indem ihre Vielfalt und Handlungsfähigkeit anerkannt und gefördert wird.

Zentrale Elemente hierbei sind:

Kontroversen zulassen, Fragen aufwerfen, fragende Haltungen einnehmen, Ambiguitätstoleranz fördern, Gleichzeitigkeit zulassen.

Worauf ist bei der Workshopgestaltung oder Veranstaltungsplanung zu achten?

- Wording / Begriffe erklären
- Die eigene Perspektive benennen / Grenzen der eigenen Erfahrung reflektieren und benennen
- Aufzeigen, woher die Methoden / die Konzepte / das Wissen stammen
- Menschen zeigen und selbst sprechen lassen
 - vielschichtig bleiben, Personen nicht auf ein Merkmal reduzieren
 - keine Opfer-Narrative, Handlungsfähigkeit abbilden
 - keine Stereotype reproduzieren

- Ausreichend Zeit einräumen, um Methoden zu kontextualisieren (z.B. Fakten nennen) und reflektieren
- kritisch Ziele und Methoden überprüfen

Weiterführende Literatur / Impulse / Positiv-Beispiele

- Glocal e.V. (2013). Bildung für nachhaltige Ungleichheit. https://www.glocal.org/wp-content/uploads/2018/03/Glocal-e-V_Bildung-fuer-nachhaltige-Ungleichheit_Barrierefrei-Illustrationen-26-03-2013-2.pdf
- EPIZ (2019): Chat der Welten - Virtueller Austausch für Globales Lernen. <https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/ueber-cdw.html>Projekt
- Climate Stories. <https://www.climate-stories.de>
- EWIK: Portal globales Lernen. Das zentrale Portal zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). <https://www.globaleslernen.de/de>

Disclaimer

Diese Handreichung ist entstanden als kollaboratives Produkt im Rahmen des Projektes „DNKT GLOBAL – Perspektiven teilen für eine nachhaltige Zukunft“, gefördert von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit im Förderprojekt bwirkt! Inland 2023. Das Dokument spiegelt als Arbeitsergebnisse die geäußerten Ansichten und Meinungen der Teilnehmenden wider und nicht unbedingt die der SEZ.